

# MEMORANDUM '81

## Demokratische Wirtschaftspolitik gegen Marktmacht und Sparmaßnahmen

*Pahl-Rugenstein*

© 1981 by Pahl-Rugenstein Verlag, Köln  
Alle Rechte vorbehalten  
Satz: Neosatz W. Geilenberg KG, Hürth-Efferen  
Druck: Plambeck & Co, Druck und Verlag, Neuss

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek  
**Memorandum '81 [einundachtzig] Demokratische Wirtschaftspolitik gegen  
Marktmacht und Sparmassnahmen.** – Köln: Pahl-Rugenstein, 1981.  
(Kleine Bibliothek; 245)  
ISBN 3-7609-0649-4

NE: Demokratische Wirtschaftspolitik gegen Marktmacht und Sparmassnahmen; GT

# Inhalt

## Teil I

### a. Das Memorandum

1. Die Lage: Mehr Arbeitslosigkeit und mehrsoziale Lasten 11
2. Die Ursachen: Nicht steigende Ölpreise, sondern fehlende Nachfrage. 12
3. Die Politik der Bundesregierung: Sozialabbau nach innen – Expansion nach außen 13
4. Die Alternativen: Beschäftigungsprogramm und Struktur-reformen 15

### b. Die ausführliche Begründung des Memorandums

- Einleitung: Zur wirtschaftlichen und politischen Lage. Grund-  
linien politisch-ökonomischer Entwicklung 20

#### *I. Neue Massenarbeitslosigkeit – weniger soziale Sicherheit* 23

1. Das Ausmaß der Arbeitslosigkeit 23
2. Verschlechterte Lebensbedingungen 25
3. Kosten und Verluste durch Arbeitslosigkeit 28
4. Geringe Einkommen, verschlechterter Lebensstandard 30
5. Weitere soziale Risikobereiche

#### *II. Die Ursachen der neuen Krise* 34

1. Gewinne, Sparen und Investieren 34
2. Verteilung 35
3. Gewinne und Investitionen 41
4. Zu geringe Nachfrage 42
5. Zahlungsbilanzen, Hochzinspolitik und Inflation 45

*III. Austerität nach innen – Expansion nach außen –  
Hauptthemen der Wirtschafts- und Sozialpolitik* 49

1. Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik: Ziele und Folgen 49
2. Haushaltspolitik: Abschied von der Beschäftigungspolitik 51
3. Arbeitsmarktpolitik: Verordneter Stillstand 54
4. Sozialpolitik: Schwere Einbrüche 54
5. Technologiepolitik: Kapitalorientierte Modernisierung 55
6. Geldpolitik: Auf krisenverschärfendem Restriktionskurs 56
7. Einkommenspolitik: Druck auf die Massenkaufkraft 57

*IV. Stabilisierung durch Demokratisierung –  
Die Alternativen* 59

1. Demokratische Wirtschaftsentscheidung gegen Defizite  
privater Marktsteuerung 59
2. Beschäftigungspolitische Sofortmaßnahmen 61
3. Generelle Strukturreformen 69
4. Zwei Beispiele gesellschaftlicher Strukturreform:  
Soziale Wohnungsbaupolitik 81  
Vergesellschaftung der Eisen- und Stahlindustrie 84

## Teil II

### **Krise und Alternativen im Wohnungsbau** 87

#### *I. Ziele und Kontroversen stattlicher Wohnungspolitik* 87

1. Staatlicher Handlungsbedarf im Sozialwohnungsbau 87
2. »Markt« und Privateigentum als Orientierungen konservativer Wohnungspolitik 100
3. Vorrang für privates Wohnungseigentum 103
4. Zusammenfassung: Konservative gegen soziale und demokratische Wohnungspolitik 110

#### *II. Öffentliche Interventionspolitik im Wohnungsbau* 113

1. Wirkungen und Kritik öffentlicher Finanzierungssysteme 113
2. Planungsinstrumente in der kommunalen Praxis 133
3. Räumliche Fehlwirkungen 138
4. Spannungsverhältnis Kommune-Staat 140
5. Kommunale Finanzmisere 142

#### *III. Ökonomische Determinanten des Wohnungsbaus* 148

1. Bodenmarkt 148
2. Baumarkt 160
3. Kapitalmarkt 171

#### *IV. Alternativen zur bisherigen Wohnungsbaupolitik* 188

1. Zielorientierung und Abgrenzung 188
2. Finanzierungssicherung kommunaler Wohnungsbaupolitik 190
3. Institutionelle und organisatorische Alternativen 194
4. Alternativen im Baurecht und Städteplanung 197
5. Sofortprogramm 203

<b>Teil III</b>	
<b>Ein Beispiel gesellschaftlicher Struktur-</b>	
<b>reformen: Die Vergesellschaftung</b>	
<b>der Eisen- und Stahlindustrie</b>	<b>205</b>
<i>Einleitung</i>	
<i>I. Bestandsaufnahme</i>	209
1. Die Stahlkrise	209
2. Ursachen und Hintergründe der Stahlkrise	211
3. Die Struktur der westdeutschen Stahlindustrie	226
4. Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Eisen- und Stahl-	
industrie	233
5. Die westdeutsche Stahlindustrie in der EG	234
<i>II. Kritik der Stahlpolitik</i>	238
1. Betriebliche und Unternehmensebene, Konzernstrategien	238
2. Staatliche Politik	244
3. Die sozialen Folgen der Stahlpolitik	255
4. Perspektiven bei Fortsetzung der alten Stahlpolitik	257
<i>III. Vergesellschaftung der Stahlindustrie</i>	
<i>als wirtschaftspolitische Alternative</i>	267
1. Begründung für die Vergesellschaftung der Stahlindustrie	267
2. Erfahrungen mit der verstaatlichten Stahlindustrie	273
3. Grundzüge der Konzentrationsentwicklung in der	
Stahlindustrie und die Auseinandersetzung um ihre	
Demokratisierung seit 1945	282
4. Zwei Möglichkeiten der Vergesellschaftung der Stahl-	
industrie	295
Variante 1: Vergesellschaftung des Stahlsektors	295
Variante 2: Vergesellschaftung der Stahlkonzerne	301